

Gebete und Predigt Karfreitag 2021

Pfarrerin Simone Dors

Gebet

Lebendiger Gott

Wir kommen zu dir.

Wir haben Sehnsucht nach Leben.

Wir freuen uns über die Sonne,
über das neue Grün, die erwachende Natur.

Wir brauchen Wärme und Sonne und Hoffnung.

Und doch, in uns ist auch Ungewissheit und Sorge.

Du verstehst uns Menschen in unserer Verletzlichkeit

In unseren widersprüchlichen Gefühlen.

Du kennst die Dunkelheit und den Schrecken.

Du lässt uns niemals allein.

Dafür danken wir dir. Amen

Predigt

Wir sind andere geworden. Das Lebenszuhausse fühlt sich anders an. Auf der ganzen Welt ist das so. Neben den Problemen, die sowieso schon da sind, haben wir eine Pandemie und die vielen persönlichen Leiden und Probleme, die sich daraus ergeben.

Jesus hatte die Leiden der ganzen Welt im Blick, alle Mühseligen und Beladenen.

«Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.», sagt Jesus.

All die Müden, Verunsicherten, Unwilligen, Genervten, Verärgerten, Unverstandenen, Leidenden, Kranken, Verlassenen, Traurigen, *«Kommt her zu mir alle.»*, sagt Jesus.

Jeder und jede von uns wird die eigenen Mühen und Lasten haben: Die Angst vor Ansteckung, die Ungewissheit, das Geduld haben müssen bis man selber dran ist mit dem Impfen, der Verzicht auf Familie auf Grosseltern auf Enkelkinder auf Freunde auf Nähe auf Lebensfreude auf Gemeinschaft, diese Lasten tragen wir. Es tut mir

leid, dass ich all das aufzähle. Bestimmt sind einem diese Themen auch über,
dennoch sind sie immer noch da.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, sagt Jesus.

Unsere Welt ist eine andere geworden und wir müssen uns neu darin zurechtfinden.

Am Karfreitag denken wir an den Tod von Jesus. Wie steht Gott den Menschen im
Leiden bei? Davon erzählt der Karfreitag.

Jesus spricht von seinem Tod bereits bei dem gemeinsamen Mahl am Abend zuvor,
beim Abendmahl. Er erzählt von seinem Tod, damit die Jüngerinnen und Jünger
verstehen und Hoffnung schöpfen können. Beim Abendmahl ist die Bedrohung, die
Ereignisse vom Karfreitag schon nahe. Und sie sind auch Mühselige und Beladene,
die zu Jesus kommen.

Sie sitzen zusammen mit Jesus zum Passahmahl, zum jüdischen Fest. Jesus und sie
alle kennen das Passahmahl von Kindheit an. Auf dem Tisch sind die verschiedenen
Speisen: Die bitteren Kräuter, das Lammfleisch, das Honigmus, das dünne
ungesäuerte Brot, die Mazzen und der Wein.

Und während sie dort sitzen, am Donnerstagabend, sind die Ereignisse vom
Karfreitag schon längst vorbereitet. Der Plan ist schon längst gefasst, dass Jesus
sterben soll und bald wird alles so geschehen.

Vielleicht hat einer da am Tisch Angst, dass auch er gefangen genommen wird.

Vielleicht sehnt sich eine nach etwas, was Mut und Hoffnung macht.

Das Passahmahl ist ja ein ermutigendes Mahl. Die Jüdinnen und Juden erinnern sich
daran, dass Gott sie aus der grossen Not in Ägypten, aus der Gefangenschaft befreit
hat. Mit dem Passahmahl erzählen sie sich weiter: Unser Gott ist ein Gott, der
Menschen befreit. Gott will, dass Menschen frei sind.

Die Passahspeisen auf dem Tisch haben zu dieser Geschichte von der Befreiung
alle eine Bedeutung. Das dünne ungesäuerte Brot zum Beispiel erinnert an die
schnelle Flucht. Es war keine Zeit, um abzuwarten, bis das Brot aufgeht.

Vielleicht sagt Jesus an jenem Abend auch dies: Damals war unser Volk in Ägypten
in Gefangenschaft. Wir hatten Angst und wussten nicht: Was wird werden? Und so
geht es uns jetzt auch. Wir haben Angst.

Und Jesus nimmt das Brot, und er weiss: Das erinnert an die Flucht aus Ägypten.

Und Jesus bricht das Brot und sagt etwas Neues: Das ist mein Leib. Und sie essen das Brot. Vielleicht erfassen das die Jüngerinnen und Jünger erst nach den Ereignissen, die dann kommen, was Jesus ihnen mit dieser Geste sagen will. Wenn er das Brot bricht und ihnen reicht und sagt «*Das ist mein Leib*», dass er ihnen damit sagt: «Mein Leib wird leiden.» Er stirbt. Aber das Leiden soll sie nicht zweifeln lassen. Im Leiden ist Gott da. Der *Ich bin da*, der Menschen in der Not zur Seite steht. Gott ist da. Der Leib von Jesus, das Leiden von Jesus ist **für mich**. Niemals bin ich verlassen in meinem Leid. Jesus ist für mich. Mit Verständnis und Nähe und Liebe und Heilung.

Und Jesus nimmt den Kelch mit dem roten Wein. Alle von ihnen wissen im Passahmahl: Der Wein hat die Farbe des Blutes. Das bedeutet, dass Gott uns rettet. Und Jesus sagt etwas Neues: Das ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird. Vielleicht erfassen das die Jüngerinnen und Jünger erst nach den Ereignissen, die dann kommen. Das Blut von Jesus ist vergossen. Doch nach dem Sterben kommt ein neuer Anfang. Leiden verwandelt sich in Lebenskraft. Ein neuer Bund mit Gott, ein neuer Anfang ist gemacht. Jesus sagt: Mein Tod singt vom Leben. Leiden verwandelt sich in Lebenskraft.

Jesus erzählt an jenem Abend von seinem Tod und von dem Trost und der Kraft, die darin liegt. Dass Gott Menschen im Leiden nicht alleine lässt und ihnen nahe ist. Und dass Gott Menschen im Leben einen neuen Bund und im Sterben einen neuen Anfang schenkt.

Wir feiern seit langem wieder das Abendmahl. Wir sind hier mit unseren je eigenen Sorgen und Lasten beisammen.

Wir können uns Jesus an diesem Tisch vorstellen, der uns nahe ist und uns wirklich versteht in alledem, was uns schmerzt und belastet. Wir können Jesus von unseren Lasten erzählen. Und den neuen Anfang ahnen. Wir können diese Hoffnung in uns spüren, Leiden verwandelt sich in Lebenskraft, Gott schenkt mir einen neuen Anfang. Wir Mühseligen und Beladenen, wir können Jesus von unserer Last erzählen und dem neuen Anfang entgegen gehen. Amen

Gebet

Jesus Christus

Dein Leiden und dein Tod erzählen uns von Verständnis und Nähe

Und von einem neuen Anfang.

Sei du bei Menschen, die leiden.

Wir bitten dich für Menschen, die sich einsam fühlen,

die mit ihren Lasten alleine leben müssen,

denen in dieser Zeit Familie und Freunde fehlen,

Zeige du Wege der Begegnung.

Segne Gespräche.

Schenke du Vertrauen und Langmut, diese Zeit zu überstehen.

Wir bitten dich für Menschen, die krank sind.

die sich schwach fühlen.

Lass sie die Krankheit überstehen.

Schenke Heilung und Lebenskraft.

Sei bei den Mühseligen und Beladenen in der ganzen Welt. Sei bei den Menschen,
die leiden. Lass sie sich nicht verlassen und vergessen fühlen. Wirke Mitgefühl.

Hilf uns Mitmenschen, füreinander da zu sein.

In der Stille bringen wir vor dich, was uns beschäftigt.

Jesus Christus, dein Tod erzählt von einem neuen Anfang. Schenke uns einen neuen
Anfang in dir. Amen